wänder etwas starr. Die an dem Körper liegenden Hände scheinen die freie Bewegung zu hindern. Symbolischer Ernst überschattet oftmals die individuellen Züge der Gesichter, die nach Osten gerichtet sind. Die lebensgroßen Figuren stehen auf reich verzierten Sockeln, die in Hohlkehlen der Pfeiler eingesetzt sind. Die Plastiken werden von sechseckigen Baldachinen mit Kielbögen und reich gegliederten Fialen gekrönt. Auffallend ist, daß der Faltenwurf und die Hände an den Figuren der südlichen Reihe künstlerischer durchgestaltet sind. Auch wirken die Apostel dieses Pfeilerzuges schlanker und dynamischer als die übrigen, die fast behäbig anmuten.

An der Südreihe erkennt man von Ost nach West den holzgeschnitzten bärtigen Petrus mit dem Schlüssel und Paulus, dessen linke Hand früher das Schwert der Hinrichtung hielt. Als zweites Apostelpaar folgen Thomas mit wohlwollendem Gesicht und der jugendliche Philippus, mit der Hand auf die Schrift weisend. Am dritten Pfeiler fallen Jakobus der Ältere mit scharf geschnittenem Backenbart und der durchgeistigt wirkende Simon der Eiferer auf. Am vierten Pfeiler verharrt Leonhard mit der Kette, eine der künstlerisch gelungensten Figuren, zu seinen Füßen schuldlose Gefangene, die er befreite. Sein edles Gesicht spiegelt individuelles, an das Porträt erinnerndes Leben wider. Die Kette ist kein Attribut, sondern Symbol durchbrochener Knechtschaft.

Die nördliche Reihe wird im Osten von Jakobus dem Jüngeren mit Keule und Matthäus dem Zöllner mit Schwert begonnen. In der zweiten Reihe sehen wir Andreas mit dem Balkenkreuz und den jugendlichen Johannes. Über dem Kelch hält er segnend die Hand. Am nächsten Pfeiler fällt das starkknochige bärtige Gesicht des Matthias mit eingefallenen Wangen auf, der als Attribut das Beil hält. In seiner Begleitung befindet sich Bartholomäus mit dem Schindemesser, das Gesicht von krausen Haaren umrahmt.

Bedeutender als die Pfeilerplastiken sind elf Masken aus spätgotischer Zeit. Sie dienen als figürlicher Schmuck für die Emporenbrüstung. Auffällig ist die Vielzahl der Maskenmotive. Porträtähnlich erscheinen ein behelmtes jugendliches Haupt, ein Kinderkopf mit halboffenem Mund und barhäuptige Frauen- und Männergesichter. Daneben erkennt man einen Christuskopf, ein blatt- und distelumranktes Antlitz und einfache Blattwerke. Besonderen Eindruck erwecken ein lieblich lächelndes Mädchenantlitz, eine sehr lebensnah gezeichnete abstoßende Vettel mit

Bronzegrabplatte für Bischof Georg von Haugwitz, 2. Hälfte des 15. Jh.